

## Pressemitteilung mit der Bitte um Veröffentlichung

Am 4.3. im Glashaus in Herten:

### AUF-Herten prangert Giftmüll-Lagerung unter Tage an

Unter dem Ruhrgebiet wurde hauptsächlich in den 80er Jahren insgesamt 1,6 Millionen Tonnen Sondermüll abgelagert, und das auf 11 Zechen der Ruhrkohle AG, die inzwischen stillgelegt sind. Dies erfolgte weitgehend unter Ausschluß der Öffentlichkeit, jedoch mit der Genehmigung der Bergbehörde und unter Duldung der Stadtverwaltungen und führender Revierpolitiker bis hin zu Landespolitikern wie dem langjährigen SPD-Umweltminister Matthiesen.

Seit einigen Monaten hat das Thema nun in vielen Ruhrgebietsstädten hohe Wellen geschlagen. Auf-Herten beabsichtigt, ebenfalls breit darüber zu informieren und plant eine Veranstaltung mit Monika Gärtner-Engel, einer Gelsenkirchener Stadtverordneten, die zur Mülldeponierung im Bergbau ausführlich recherchiert hat. Sie wird am 4.3. insbesondere über ihre Akteneinsicht bei der Stadt Gelsenkirchen berichten, die zum Thema sehr aufschlußreich war und kräftig Staub aufwirbelt. Auch die derzeitige Landesregierung beschäftigt sich damit.

Allerdings entsteht dabei der Eindruck, dass auch weiter vertuscht, verharmlost und die Verantwortlichen für den Umweltskandal reingewaschen werden sollen. Äußerst bedeckt halten sich die Sprecher der RAG. Bisher sei ja schließlich nichts passiert, denn die Giftstoffe seien unter Tage teilweise „unter vollständigem Einschluß“.

Die Hertener Veranstalter protestieren auch dagegen, wie in der einst größten Bergbaustadt Europas „der Ball flachgehalten“ wird. Eine erste Anfrage bei Bürgermeister Pätzelt ergab keinerlei inhaltliche Antwort, sondern lediglich den Hinweis von Frau Sickers (Fachbereichsleiterin für Ordnung) auf welche Paragraphen man sich berufen kann, damit die zuständigen Stellen antworten.

AUF-Herten selbst befragte ehemalige Kumpels der Zeche Schlägel und Eisen. Diese bestätigen, dass dort auf Schacht 7 Giftmüll in größeren Mengen verblasen wurde, und das noch während der laufenden Kohleförderung. Derzeit werden auch weitere Augenzeugen gesucht, die sich auf der Veranstaltung zu Wort melden können.

Die unter Tage gelagerten Substanzen stammen unter anderem auch aus der Müllverbrennung, wie sie im Hertener RZR betrieben wird. Zahlreiche Umweltaktivisten prangern an, dass die Filterstäube aus der Müllverbrennung „das Giftigste vom Giftigsten“, wie zum Beispiel Dioxin enthalten. Sollten sie ins Grundwasser gelangen käme es dadurch zu einer regionalen Umweltkatastrophe. Eine der Forderungen von AUF-Gelsenkirchen, dem Kommunalwahlbündnis dem Monika Gärtner-Engel angehört, lautet: Verzicht der RAG auf Flutung der Gruben durch Anhebung des Wasserpegels auf 500 Meter. Noch wird das Wasser so stark abgepumpt, dass die Förderung von Auguste Victoria und Prosper-Haniel nicht beeinträchtigt wird.

Die geplante Anhebung des Grubenwasserpegels würde jegliche Möglichkeit verhindern, an die Giftstoffe heranzukommen, die von ihnen ausgehenden Gefahren näher zu analysieren und sie aus den Gruben zu entfernen. Der Vergiftungsprozeß des Wassers würde völlig außer Kontrolle geraten. AUF-Herten ist der Auffassung, dass diese Zeitbombe bereits tickt und alles dafür getan werden muß, das Vorhaben der RAG zu stoppen.

Einer der öffentlich gegen diesem Umweltskandal erhoben hat, ist der Bergmann Christian Link. Die RAG sieht dies als „rufschädigend“ an und hat gegen ihn ein konzernweites Anfahrverbot verhängt.

Als „Dank“ für sein mutiges Engagement droht ihm ein Berufsverbot.

AUF-Herten hat auch ihn zur Veranstaltung eingeladen und schließt sich dem immer größer werdenden Protest gegen diese Maßregelung an.

**Die Veranstaltung am 4.3. ist öffentlich, der Unkostenbeitrag beträgt 2 Euro. Einlaß ist ab 18.30 Uhr.**

Kontakt zu Auf-Herten: Manuel Werda, Niederstr. 25, 45663 Recklinghausen, Tel. 0163 845 1976.

PS wir würden uns freuen, wenn Redakteure der HA, der WAZ und des Stadtspiegels über unsere Veranstaltung berichten würden. Sie sind herzlich eingeladen.